Zeitschrift: Schweizerisches Archiv für Volkskunde = Archives suisses des traditions populaires

Herausgeber: Schweizerische Gesellschaft für Volkskunde

Band: 27 (1926-1927)

Artikel: Zum "Sündenregister auf der Kuhhaut"

Autor: Basler, Otto

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-112551

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 01.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Zum „Sündenregister auf der Kuhhaut".

(Archiv 23, 223; 24, 112. 198; 26, 286 f.)

Der durch seine Holzschnitte berühmte Frühdruck „Der Ritter vom Turn / von den Exempeln der / gotsforcht vn̄ erberkeit" [1]) enthält eine Variante zum Motiv unseres Sündenregisters, das ja aus der Legende des hl. Beatus, des Schweizerheiligen, stammt. Unser Text wird dadurch wichtig, dass der hl. Martin und sein Schüler Brictius hineinverwoben sind.

wie der tüfel hynder der mess die klapperig ettlicher frowen vff schreyb / vnnd im das bermēt zů kurtz wart vnnd ers mit den zenen vss einanderzoch.

Es ist ouch vff ebemelte meynung vff ein zyt sant Martin begegnet / als der mess hielt vnnd jm syn schůler zů altar dienet das was sant Brictius der dar nach ertzbischoff ward / Der selb syn schůler hůb an zů lachen / des hat sant Martin war genomen / Unnd fragt in nach der mess / warumb er gelachet hette / Sagt er im / es were darumb gewesen / das er zwen bůse geist gesechen hette / alles das so man vnd frowen hind^er^ der mess geredt / vff geschriben hetten / Were dem eynen syn berment zů kurtz worden / Das hette er nun mit synen zenen so hart vss eynander gezogen / dz im das berment entgangen were / vnnd den kopff hinder sich an die muren geschlagen hette / Da das sant Martin hortt / marckte er wol das Brictius eyn heiliger man was / Unnd vff das so brediget er vnd verkunde da sůllich matery allem volck / vnnd offnet jnen / wie schwer vnd grůsslich es gesündet were / hynder der mess vnnd dem gotz dyenste weltliche ding zů redenn vnnd vss zů richten / Ouch gar vil besser were gantz vss der kilchen zů blibē / dan̄ sůllich vnordenlich wesen in der kilchen vss zů richten /

Der dazugehörige Holzschnitt stellt einen Kapellenraum vor, der Priester am Altar, hinter ihm ein frommer Beter, mehr im Hintergrund drei Frauen in lebhafter Unterhaltung; den linken Bildteil nehmen zwei Teufel ein, der eine auf einem Schemel sitzend, mit Tintenhorn und Feder, die sehr lange und recht beschriebene Schriftrolle unter dem rechten Oberschenkel durchgezogen; hinter ihm stehend der andere Teufel ein schon voll beschriebenes Sündenregister mit den Zähnen haltend und mit aller Anstrengung mit beiden Händen auseinanderzerrend.

Dazu stellt sich vergleichend ein Holzschnitt (auf C 4^b^) zur Geschichte von der Messe des Waldbruders, die durch das Schwätzen der Frauen gestört wird: der Geistliche nimmt vor einem geöffneten Flügelaltar die Consekration vor, hinter ihm der Messdiener mit Wandlungskerze und Schelle; wiederum ein Frommer im Gebet die Hände gefaltet, und zwei Frauen eifrig schwatzend, wie sie ein geflügeltes Teufelchen von oben kommend gerade beim Kopf packt.

Auf die Differenz zwischen Bilddarstellung und Textgestalt soll noch hingewiesen werden: in der Erzählung schlägt der Teufel wie in der Unterwalliser Sage beim Reissen der Kuhhaut den Kopf an die Wand, im Bild eröffnet sich hinter ihm durch das Gewölbe des Türbogens ein Blick in die Stadt.

Berlin. Otto Basler.

[1]) Eine Beispiel- und Novellensammlung zur Erbauung seiner Töchter von dem französischen Ritter Geoffroy de La Tour Landry 1371 verfasst, in der Verdeutschung durch Marquart von Stein zuerst gedruckt zu Basel durch Michael Furter 1493. Mir liegt vor die Ausgabe Basel Michael Furter 1513. Unsre Geschichte auf C 5^a^. — Nachträglich finde ich die beiden Holzschnitte abgebildet bei Falk, Die deutschen Messauslegungen ... 1889. S. 46 ff.